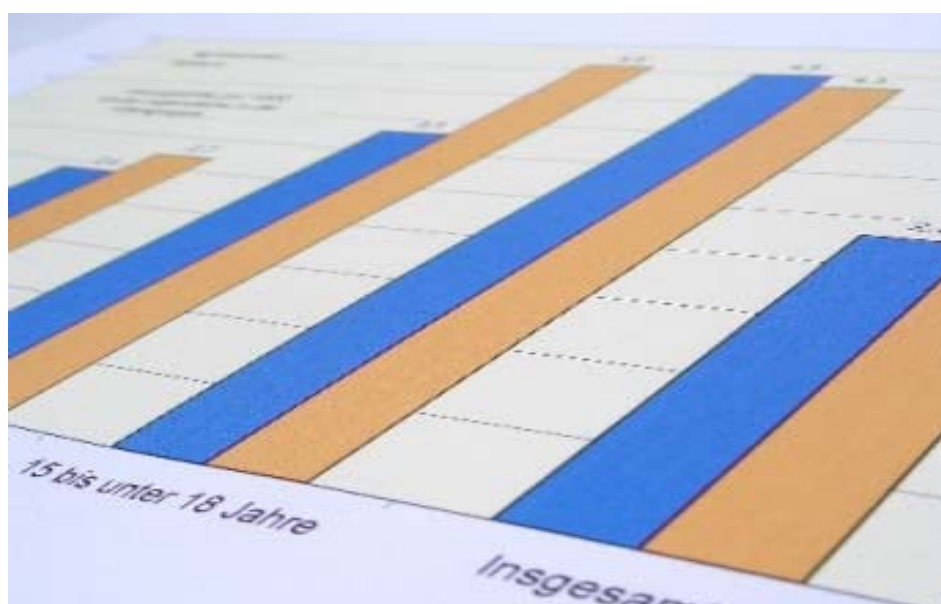


Statistische Kurzmitteilung



Monitoring zur Kommunalen Weiterbildung in Wiesbaden

Februar 2011

Kommunale Weiterbildung in Wiesbaden „unter der Lupe“

Stadtforscher untersuchten Entwicklung der Volkshochschule und der Vorortbildungswerke

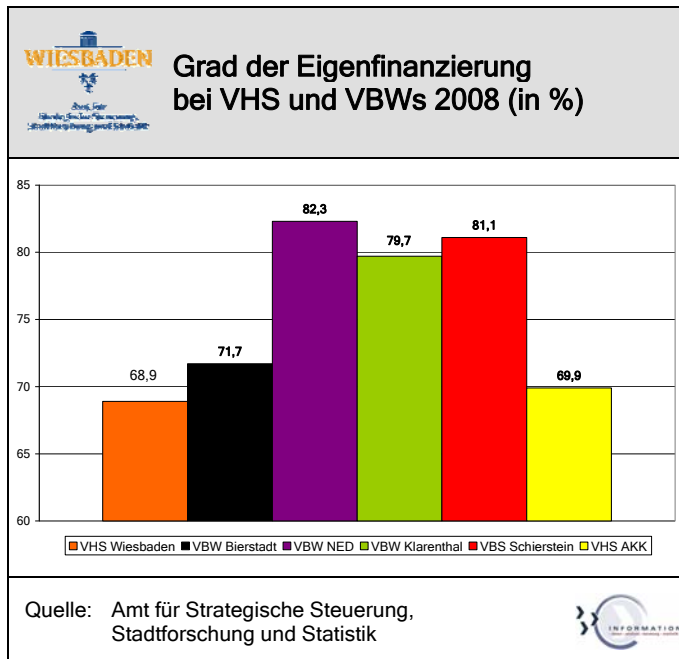
„Bildung für alle“ ist das Leitbild der Volkshochschule Wiesbaden (VHS) und der fünf Vorortbildungswerke (VBWs) in den Stadtteilen Bierstadt, Nordenstadt-Erbenheim-Delkenheim, Klarenthal, Schierstein und AKK. Zusammen nehmen sie die kommunale Pflichtaufgabe öffentlicher Weiterbildung nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz wahr. Mit einem umfangreichen Angebot unterstützen sie „lebensbegleitendes Lernen“ und die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen, die zur selbstbewussten Teilhabe am beruflichen und gesellschaftlichen Leben befähigt.

Neben regelmäßigen Qualitätsprüfungen und Zertifizierungen durch externe Träger begleitet seit einigen Jahren auch das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik mit Datenauswertungen und Analysen den kommunalen Weiterbildungsbereich. Eine zusammenfassende Analyse der Entwicklungen von 2000 bis 2008 wurde jetzt als „Monitoring Weiterbildung“ vorgelegt. Vom Magistrat damit beauftragt, ist ein Informationssystem aufgebaut worden, das fortlaufend Auskunft gibt über Angebot und Nachfrage im kommunalen Weiterbildungsbereich, die Leistungsfähigkeit der Einrichtungen dokumentiert, die Veränderungen im Zeitvergleich und teilweise auch im Städtevergleich erfasst, wichtige Finanzkennziffern enthält, auf Problementwicklungen (möglichst frühzeitig) hinweist und so für Planung und Politik auch Controlling- und Steuerungsfunktionen erfüllen soll. Für keine andere deutsche Stadt liegt bisher ein solch differenziertes Informationssystem für die Weiterbildung vor.

Untersucht wurden zunächst Art und Umfang des kommunalen Weiterbildungsangebots und die tatsächliche Nachfrage, differenziert nach den verschiedenen Veranstaltungsformen und den Programmbereichen der Kurse. Rund 4.000 Veranstaltungen werden jährlich angeboten, von denen ca. 80 % auch durchgeführt werden. Schwerpunkte des Angebots und der Nachfrage sind seit vielen Jahren die Gesundheits- und Sprachkurse, dann folgen Angebote in den Kursbereichen „Kultur-Gestalten“ und „Arbeit-Beruf“. Nach den Veranstaltungsformen haben die festen Kurse im Zeitverlauf leicht abgenommen, während die offeneren Angebote von Studienfahrten/Exkursionen und vor allem die Einzelveranstaltungen zugenommen haben. Die Unterschiede zwischen den Weiterbildungseinrichtungen, den Veranstaltungsformen und die Veränderungen im Zeitverlauf haben die Stadtforscher systematisch untersucht.

Im Zeitraum von 2000 bis 2008 hatten VHS und VBWs durchschnittlich 42.000 Belegungsfälle pro Jahr; zwei Drittel davon entfielen auf die VHS, ein Drittel auf die fünf VBWs in den Stadtteilen. Neben den Belegungszahlen und ihren Veränderungen in den verschiedenen Programmbereichen wurden auch die Nutzerstrukturen in den Kursen nach Geschlecht und Altersgruppen untersucht. Fast 70 % aller Kursbelegungen erfolgen durch Frauen, in Bierstadt und Schierstein sogar über 80 %. Die Kursangebote von VHS und VBWs werden hauptsächlich von den Altersgruppen der 35- bis unter 50-Jährigen genutzt, bei den VBWs vor allem auch von den 50- bis unter 65-Jährigen. Die jüngeren Altersgruppen sind nur relativ gering vertreten, im Zeitverlauf haben sie sogar abgenommen, während die höheren Altersgruppen dagegen immer stärker vertreten sind. Nach den Ergebnissen einer bereits früher durchgeführten Untersuchung sind die fortschreitenden altersstrukturellen Verschiebungen bei den VHS- und VBW-Kursnutzern stärker ausgeprägt als dies die Prozesse der demographischen Alterung in der Gesamtstadt und in den Stadtteilen nahe legen. Hier spielen auch strukturelle und qualitative Aspekte der Weiterbildungseinrichtungen eine wichtige Rolle, die zukünftig verstärkt Angebote auch für jüngere und mittlere Altersgruppen machen müssen, damit sie langfristig nicht zu reinen „Senioreneinrichtungen“ werden.

Im Vergleich mit den anderen hessischen Großstädten Darmstadt, Frankfurt, Offenbach, Kassel (Stadt + Kreis) sowie dem Bundesland Hessen und der Nachbarstadt Mainz ergibt sich für Wiesbaden mittels der herangezogenen Indikatoren zur Angebotsdichte, zur Weiterbildungsdichte und zur Reichweite eine sehr gute Versorgungslage im Bereich der kommunalen Weiterbildung. Dieses positive Bild relativiert sich aber, wenn die Werte auf durchschnittliche Wartezeiten umgerechnet werden. Für jede(n) Wiesbadener(in) bestand demnach eine durchschnittliche Wartezeit von 8,8 Jahren, um an einer Veranstaltung von VHS und VBWs teilnehmen zu können (bei Kursen und Einzelveranstaltungen ca. 7,3 Jahre). Das Leitbild „Bildung für alle,“ kann insofern auch hinterfragt werden.



Für die Stadtpolitik besonders wichtig sind die ermittelten Grundzahlen und Kennziffern zur finanziellen Situation und Entwicklung der Weiterbildungseinrichtungen. Die präzisen Angaben zu den Einnahmen aus den Teilnehmergebühren und den öffentlichen Zuschüssen von Stadt und Land, zum Kostendeckungsgrad in den verschiedenen Programmbereichen, den Bereitschaftskosten, dem Grad der Eigenfinanzierung und zu Gewinnen und Verlusten wurden erstmals für das Jahr 2008 ermittelt und analysiert. Die VHS Wiesbaden und die VBWs erzielten hohe Grade der Eigenfinanzierung: alle Einrichtungen zusammen erwirtschafteten 2008 rund 70 % ihrer Finanzmittel aus den eingenommenen Teilnehmergebühren oder sonstigen Finanzquellen.

Der Anteil öffentlicher Zuschüsse lag demnach bei knapp 30 %, bei den fünf VBWs insgesamt war der Zuschuss-Anteil mit ca. 22 % noch niedriger.

Der vorgelegte Bericht enthält abschließend einige Vorschläge für die Weiterentwicklung des Informationssystems (als Teil kommunaler Bildungs- und Sozialberichterstattung). Wichtig wären vor allem die Erweiterung um die nichtkommunalen Weiterbildungsanbieter, qualitative Ergänzungen und die Verfeinerung der Finanzkennziffern. Das jetzt erstmals vorgelegte Monitoring ist nach Beschlusslage durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung zukünftig alle 2 Jahre zusammen mit einem Zustands- und Entwicklungsbericht für die kommunale Weiterbildung in Wiesbaden den politischen Gremien vorzulegen.

Die Wiesbadener Stadtanalyse Nr. 30 steht im Internet unter www.wiesbaden.de/statistik ein.

Rückfragen bitte an das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik
 Telefon: 06 11/31-5691, FAX: 06 11/31-39 62,
 E-Mail: amt-fuer-strategische-steuerung-stadtforschung-und-statistik@wiesbaden.de